

**Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee das  
Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz.**

1996 erklärte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum bundesweiten Gedenktag. An diesem Tag soll „der Opfer des NS-Rassenwahns und Völkermords und der Millionen Menschen gedacht werden, die durch das nationalsozialistische Regime entrechtet, verfolgt, gequält oder ermordet wurden. Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen.“  
(aus der Proklamation)

### **Ulmer / Neu-Ulmer Arbeitskreis 27. Januar**

Deutsch-Israelische Gesellschaft Ulm / Neu-Ulm  
Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg (DZOK)  
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ulm  
Förderverein Neue Synagoge Ulm e.V.  
Katholische Gesamtkirchengemeinde Ulm

#### *Stadt Neu-Ulm:*

Abteilung Kultur-Schule-Sport  
Stadtarchiv Neu-Ulm

#### *Stadt Ulm:*

Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm und  
Museum »Die Einsteins«  
Stadthaus Ulm  
Zentralstelle Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation  
vh ulm  
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – BdA Ulm

**Titelblatt:** Luftbild der Royal Airforce vom Roten Berg,  
Januar 1944: National Collection of Aerial Photography,  
APF 000-000-667-565.

#### **Herausgegeben von:**

Ulmer / Neu-Ulmer Arbeitskreis 27. Januar  
Gestaltung: Stadt Ulm, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerkommunikation

# 27. Januar 2026

Gedenken an die Opfer des National-  
sozialismus in Ulm und Neu-Ulm

**14.30 – 15.30 Uhr** KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg  
**Was in Ulm am Oberen Kuhberg begann...**  
81 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz

**15.30 Uhr** Neu-Ulmer Friedhof  
**Gedenkfeier mit Kranzniederlegung**  
in Kooperation mit dem Lessing-Gymnasium

**20.00 Uhr** Stadthaus  
**Außerhalb der NS-„Volksgemeinschaft“**  
Das Zwangsarbeitslager Roter Berg in Ulm



## Außerhalb der NS-„Volksgemeinschaft“

### Das Zwangsarbeitslager Roter Berg in Ulm

Der Rote Berg westlich von Söflingen war lange Zeit ein Ort, an dem Menschen in überfüllten Barackensiedlungen unter erbärmlichen Zuständen jenseits der „Volksgemeinschaft“ lebten: „Asoziale“, Sinti und Roma, Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter\*innen – ausgegrenzt, ausgebeutet und unterversorgt in sämtlichen Belangen.

Zwischen 1942 und 1945 lebten hier wohl insgesamt über 5000 Menschen, zunächst französische und belgische Kriegsgefangene, dann auch zivile Zwangsarbeiter\*innen aus den besetzten Gebieten in beengter, hygienisch absolut unzureichender Unterbringung, von Auszehrung und Krankheiten geplagt. Sie wurden als billige Arbeitskräfte von Ulmer Firmen wie Magirus oder Käßbohrer eingesetzt. 1942 wurde am Roten Berg eine Bordell-Baracke („B-Baracke“) errichtet, in der sich Zwangsarbeiterinnen prostituieren mussten. Eine auch für Zwangsabtreibungen genutzte „Entbin-dungsanstalt“ kam im April 1944 hinzu.



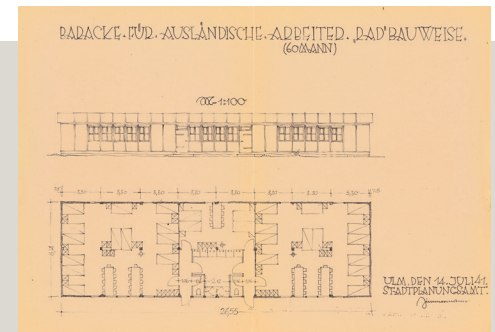
Zwangsarbeiter\*innen fertigen unter Aufsicht Motorgetriebeteile bei KHD-Magirus: Stadtarchiv Ulm, G 7/3.1.

Zwangsarbeiter\*innen in der LKW-Motorenmontage bei KHD-Magirus: Stadtarchiv Ulm, G 7/3.1.



Innerhalb einer um die Lesung eines Augenzeugenberichtes ergänzten Gesprächsrunde und anhand einer multimedialen Präsentation zeitgenössischer Bilder und Dokumente sollen am Abend des 27. Januar der Opfer gedacht und die Lebensbedingungen am Roten Berg sowie auch der Umgang mit Verfolgten, Tätern und dem Ort nach 1945 beleuchtet werden.

Stadtplanungsamt  
Ulm, Juli 1941:  
Plan einer Baracke  
für 60 Personen.  
Stadtarchiv Ulm,  
B632/2 Nr. 2.



Überblendung des Lagerplans des Stadtplanungsamts Ulm vom Juli 1941 mit heutiger Bebauung am Roten Berg: Stadtarchiv Ulm, B 632/2 und Geodatenportal Ulm. Umsetzung: Lioba Geggerle.

**Die Gedenkveranstaltung findet am**

**27. Januar 2026 um 20 Uhr im Stadthaus statt.**

**Begrüßung:** Oberbürgermeister Martin Ansbacher (Ulm) und Oberbürgermeisterin Katrin Albsteiger (Neu-Ulm)

Die Abendveranstaltung wird auch als Live-Stream angeboten. Alle Informationen hierzu finden Sie unter: [www.dzok-ulm.de](http://www.dzok-ulm.de) und den Social-Media-Kanälen der beteiligten Institutionen.